

**Zeitschrift:** Werk, Bauen + Wohnen  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten  
**Band:** 69 (1982)  
**Heft:** 3: Stadterneuerung

**Rubrik:** IDZ : Internationales Design-Zentrum Berlin

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Ausstellungs kalender

### Ausland Deutschland

**Kupferstichkabinett Berlin-Dahlem**  
Ex Bibliotheca Regia Berolinensi  
bis Ende April

**Museum für Völkerkunde Berlin**  
Beduinen im Negev  
bis 12.4.

**Museum für Vor- und Frühgeschichte  
Schloss Charlottenburg Berlin**  
Troja. Heinrich Schliemanns Ausgrä-  
bungen und Funde  
bis Sommer 82  
Land des Baal, Syrien – Forum der  
Völker und Kulturen  
4.3.–6.

**Kunstverein für die Rheinlande und  
Westfalen Düsseldorf**  
Frantisek Kyncl  
bis 28.3.

**Galerie an der Düssel Düsseldorf**  
Ernst Fuchs  
bis 30.3.

**Museum Folkwang Essen**  
10 junge Maler aus Deutschland  
bis 31.3.

**Städelisches Kunstinstitut Frankfurt**  
Christo, Urban Projects  
bis 10.4.

**Altonaer Museum Hamburg**  
Politische Plakate der Weimarer Re-  
publik  
bis 9.5.

**Haus der Kunst München**  
Von Greco bis Goya, Vier Jahrhun-  
derte spanische Malerei  
bis 24.4.

**Stadtmuseum München**  
Tomi Ungerer  
bis 9.5.

### Österreich

**Museum des 20. Jahrhunderts Wien**  
Karl Prantl, Skulpturen  
bis 12.4.

### England

**The Tate Gallery London**  
Lionel Constable  
bis 4.4.  
Meredith Frampton  
bis 28.3.  
Landseer  
bis 12.4.  
Modern Indian Artists  
7.4.–23.5.

## Ausstellung

### Ausstellung des Deutschen Werkbundes: Zum Beispiel Stühle

Ein Streifzug durch die Kul-  
turgeschichte des Sitzens  
21.3.–9.5.1982 Badischer Kunstver-  
ein Karlsruhe  
23.5.–11.7.1982 Kunstmuseum Düs-  
seldorf

Anfang 1983 Victoria & Albert Mu-  
seum London (Boilerhouse project)

Frage der Alltagskultur haben  
in den letzten Jahren im wissen-  
schaftlichen, publizistischen und mu-  
seumspädagogischen Bereich ver-  
stärkt Beachtung gefunden. Auch die  
Dinge des täglichen Gebrauchs sind  
zum Gegenstand kulturellen Interes-  
ses geworden. Der Deutsche Werk-  
bund hat sich seit seiner Gründung –  
er feiert 1982 sein 75jähriges Beste-  
hen – damit beschäftigt. Der Stuhl  
bzw. das Sitzen nehmen dabei eine  
besonders interessante Stellung ein.  
Fast alle namhaften Architekten ha-  
ben auch Stühle entworfen; das  
Stuhlmotiv spielt in der Kunst eine  
große Rolle; Schüler, Studenten und  
Bastler erproben sich daran, unsere  
Sprache ist voller Hinweise auf das  
Sitzen als menschlicher Grundverhal-  
tungsweise (man bleibt sitzen, sitzt  
zwischen zwei Stühlen, hat einen sit-  
zen...), ja die gesamte Designge-  
schichte könnte als eine Geschichte  
der Entwicklung von Stühlen ge-  
schrieben werden.

Stühle können zum Symbol  
werden, und noch immer lassen sich  
im gesellschaftlichen Leben genau  
befolgte Sitzrituale beobachten, de-  
ren Wurzeln weit in die Geschichte  
reichen, Unterschiede in der berufligen  
Position lassen sich am Ge-  
brauch unterschiedlicher Stühle able-  
sen usw.

Der Alltagsgegenstand Stuhl

wird hier also nicht in erster Linie  
stilistisch, konstruktiv oder technisch  
untersucht, er dient vielmehr als Leit-  
faden durch die Kulturgeschichte des  
Alltags, und hierin unterscheidet sich  
die Ausstellung von anderen Stuhl-  
ausstellungen. Gerade durch seine  
scheinbare Banalität eignet sich der  
Stuhl dazu, einen Blick hinter die  
Oberfläche der Dinge zu tun. Um das  
zu erreichen, werden die Informa-  
tionen teilweise szenisch-räumlich,  
manchmal spielerisch und witzig auf-  
bereitet. Mit Film, Video, Diaschau-  
en, Foto-Text-Tafeln und Objekten  
soll dieser Streifzug durch die Kul-  
turgeschichte – vom Thron zum Chefses-  
sel, vom Baumstamm zum Designob-  
jekt, von der Couckecke zur Sperr-  
müllmatratze, vom Küchenstuhl zum  
Kunstobjekt, vom Heiligen zum Feuer-  
stuhl – zu einem vergnüglich-infor-  
mativen Ereignis werden.

### Gliederung der Ausstellung

1. *Stühle in der Alltagswelt*  
*Fundsachen zum Sitzen*. Die ganze  
Vielfalt des Sitzens im Alltag wird in  
diesem einleitenden Teil in inszenier-  
ten Situationen, Diaschauen, Tafeln  
und Objekten dargestellt.

2. *Sitzen als Designproblem*. Ein  
Blick in die Geschichte der For-  
men, Typen, Konstruktions- und  
Herstellungsweisen aller möglichen  
Sitzgeräte. Darstellung der De-  
signentwicklungen ab Thonet und  
Betrachtungen zu Werbung, Ver-  
kauf, Kauf heute (Objekte, Foto-  
Text, Film, Environments).

3. *Sitzen als Symbol*. Von  
Thronen und Chefsesseln, Sitzhierar-  
chien im Büro und anderen Formen  
symbolischer Selbstdarstellung beim  
Sitzen und mit dem Stuhl handelt die-  
se Abteilung (Objekte, Foto-Text,  
Multivision).

4. *Sitzen als Ritual*. Es gibt  
mehr rituelle Formen des Sitzens, als  
man glaubt. In diesem Ausstellungs-  
teil werden unterschiedliche Sitzord-  
nungen – vor Gericht, bei der Hoch-  
zeit, in der Vorstandssitzung, im Re-  
staurant usw. an einer grossen Tafel  
vorgestellt, an der die Ausstellungs-  
besucher Platz nehmen können.

5. *Der Stuhl in der Kunst*. Der  
Stuhl hat in schier unerschöpflicher  
Weise die Phantasie von Künstlern  
angeregt. Gezeigt werden eine Reihe  
bekannter und weniger bekannter  
Künstlerstühle.

6. *Ästhetische Erweiterungen*.  
Dass der Stuhl mehr sein kann als ein  
einfaches Sitzgerät, ist das Thema  
dieser Abteilung. Gezeigt werden  
Arbeiten von «Nicht-Künstlern»,

Schülern, Studenten, Bastlern und  
viele ausgefallene Designschöp-  
fungen.

7. *Erlebnisräume*. Den Ab-  
schluss und Höhepunkt bilden 12 la-  
byrinthische Erlebnisräume, in denen  
einzelne Themenaspekte in überra-  
schenden und zum Teil witzigen En-  
vironments nochmals angesprochen  
werden.

### Katalog

Zur Ausstellung erscheint ein  
grossformatiges Katalogbuch beim  
Anabas-Verlag, ca. 280 Seiten, 300  
Abb., ca. DM 30,-.

## IDZ

### Internationales Design- Zentrum Berlin

In Berlin besteht seit rund elf  
Jahren ein Internationales Design-  
Zentrum. Es hat sich inzwischen  
durch Ausstellungen, Symposien,  
Kurse, Publikationen und Dienstleis-  
tungen wie didaktische Hilfsmittel  
für Schulen und anderes mehr einen  
internationalen Ruf erworben. Dieser  
Ruf gründet nicht zuletzt darauf,  
dass das IDZ bis heute nicht aus-  
schliesslich auf die private Förderung  
durch designinteressierte Firmen an-  
gewiesen ist, sondern seine Grund-  
ausstattung (Miete, Löhne) aus öff-  
öffentlichen Mitteln bestritten wird,  
was der Institution eine gewisse Un-  
abhängigkeit sichert.

Diese öffentlichen Mittel wer-  
den nun seitens der neuen Regierung  
in Berlin im Hinblick auf das Budget  
1982 in Frage gestellt. Es besteht die  
Absicht, das Budget des IDZ für  
1982 auf die Hälfte des bisherigen  
Standes zu reduzieren und für 1983  
die öffentlichen Mittel ganz zu strei-  
chen.

Damit sind das IDZ und sein  
kultureller Auftrag aufs höchste ge-  
fährdet.

Es scheint nun wichtig, dass  
architektur- und designorientierte In-  
stitutionen und Verbände ihren Ein-  
fluss geltend machen, das IDZ in der  
bisherigen Form weiterzuführen und  
mit den entsprechenden öffentlichen  
Mitteln zu unterstützen. Bitte wen-  
den Sie sich deshalb mit einem ent-  
sprechenden Schreiben an den Berli-  
ner Oberbürgermeister, Herrn Rich-  
ard von Weizsäcker, Rathaus  
Schöneberg, Kennedy-Platz, 1 Berlin  
30.